

Geschichte am Weg der Schweiz

[Rütli](#)

[Schillerstein](#)

[Haus zur Treib](#)

[Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg](#)

[Schlösschen Beroldingen](#)

[Pater Alberik Zwysig](#)

[Schlösschen A Pro](#)

[Tellskapelle](#)

[Axenstrasse](#)

[Bundeskapelle von Brunnen](#)

Rütli

Das Rütli gilt als Gründungsstätte der Schweiz. Auf der Waldlichtung, leicht erhöht über dem Urnersee vis-à-vis von Brunnen und den beiden Mythen sowie zu Füßen von Seelisberg, sollen sich die Vertreter der Urkantone 1291 den Rütlibund geschworen haben, welcher das gemeinsame Vorgehen gegen die fremden Vögte in ihren Tälern festlegte. „Wir wollen sein ein Volk von Brüdern, uns nicht trennen in Not und Gefahr!“

Im Laufe der Jahre wurde das Rütli zum „Nationalheiligtum“. Um die Rütliwiese vor Hotelbauprojekten zu schützen wurde es mit Hilfe einer Geldsammlung von Schulkindern 1859 erworben und dem Bund geschenkt mit der Auflage, die Rütliwiese nie zu verbauen.

Sein historischer Symbolgehalt hat grosse Ausstrahlungskraft. Das Rütli war immer wieder Ort der Zusammenkunft in Zeiten der Gefahr. So besammelte General Guisan am 25. Juli 1940 die gesamte Schweizer Armeespitze zum Rütliappart. Seit 1860 findet alljährlich am Mittwoch vor Martini das traditionelle Rütli-schiessen und seit 1891 am 1. August die Bundesfeier zum Nationalfeiertag der Schweiz statt.

Der Besuch auf dem Rütli war für viele hohe Gäste aus dem Ausland bis in die heutige Zeit der Höhepunkte eines Besuchs der Schweiz. So besuchte der Märchenkönig Ludwig aus Bayern mehrmals das Rütli. 1980 fuhr die Königin von England mit dem Dampfschiff zum Rütli.

Heute ist das Rütli „das stille Gelände am See“ mit einem kleinen Museum „Memo“ zur Schweizer Geschichte, einem leistungsfähigen Gastronomiebetrieb, den drei Quellen, der Rütliwiese und einem grossen Picknickplatz. Das Rütli ist autofrei und kann nur mit dem Schiff oder zu Fuss auf dem „Weg der Schweiz“ ab Seelisberg oder Treib in einer Stunde erreicht werden.

Schillerstein

Am Eingang zum Urnersee ragt ein fast 40 Meter hoher Felsbrocken in den See hinaus.

Der Mythenstein wurde um einen Drittel gekürzt und 1859, im Andenken an den

100. Geburtstag von Friedrich Schiller, der 1804 in Weimar das Drama „Wilhelm Tell“ uraufgeführt hatte, als Naturdenkmal in Schillerstein umbenannt. Seither trägt er die Innschrift „Dem Sänger Tells / F. Schiller / Die Urkantone / 1859“.

Der Schillerstein ist vom Land her nicht zugänglich. Einen eindrücklichen Blick auf den Schillerstein erhalten Sie auf der Schifffahrt von Brunnen zum Rütli.

Haus zur Treib

Um vor dem stürmischen Südwind im Urnersee, dem Föhn“, Schutz zu haben, war an der Treib schon früh ein Schutzhafen entstanden. 1482 wurde zum ersten auch das Haus zur Treib erwähnt. In diesem Haus hielt die fünfortige Eidgenossenschaft 72 Tagsatzungen ab. Noch heute ist die Tagsatzungsstube ein Bestandteil vom Haus zur Treib, welches als Gasthaus öffentlich zugänglich ist. Das Haus wurde immer wieder im gleichen Stil erneuert, letztmals 1982. Das Haus ist erreichbar mit Schiff, [Treib-Seelisberg-Bahn](#) und dem Auto ab Seelisberg.

Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg

Einer Legende nach wurde im 16. Jahrhundert durch einen Geissbub ein holzgeschnitztes Gnadenbild im Wald gefunden. An der Stelle wurde zuerst ein Gebetshaus und 1666 die heutige Wallfahrtskapelle errichtet. Die zahlreichen Votivtafeln, die Wandbilder von Paul Deschwanden und das Chorgitter von 1697 mit den Wappen der Geschlechter von Seelisberg gehören zu den Sehenswürdigkeiten der Kapelle. Die ältere der beiden Kirchturmglöckchen stammt aus dem Jahre 1384.

Die Kapelle ist eine der 4 Gotthäuser von Seelisberg, in der regelmässig Gottesdienste statt finden. Jeden 3. Mittwoch im Monat ist ab 13.50 Uhr Wallfahrts- und Anbetungsgottesdienst und am 15. August der offizielle Wallfahrtstag mit zahlreichen Besuchern aus der ganzen Region.

Maria Sonnenberg liegt in der Dorfmitte von Seelisberg, direkt über dem Rütli und am „Weg der Schweiz“. Das Postauto hält direkt bei der Kapelle, einige Parkplätze stehen zur Verfügung.

Schlösschen Beroldingen

Das Schlösschen steht am alten Saumweg von Luzern über Seelisberg nach Altdorf, direkt am südlichen Dorfeende von Seelisberg am „Weg der Schweiz“.

Das Schlösschen ist urkundlich zum ersten Mal um 1500 erwähnt und ist Stammsitz des Adelsgeschlechtes der Beroldingen, welche über Jahrzehnte eine führende Rolle über die Talschaft von Uri hinaus hatten. Das Schlösschen ist keine Festung, vielmehr ein schön anmutender Landsitz mit herrlicher Sicht auf den Urnersee und das Reusstal.

Bemerkens- und sehenswert ist vor allem die angebaute Kapelle von 1545, welche dem heiligen Laurentius geweiht ist. Der Flügelaltar und das Chorgitter sowie die Rokokostukkaturen an der Decke sind ein Besuch wert.

Das Schlösschen Beroldingen ist zu Fuss ab dem Seelisberger Oberdorf (Postautohaltestelle Tanzplatz) in rund 30 Minuten erreichbar.

Pater Alberik Zwysig

Direkt vor der Kirche von Bauen steht das Denkmal von Pater Alberik Zwysig. Er ist in diesem südlich anmutenden Dorf am Urnersee 1808 geboren. Pater Alberik Zwysig ist der Komponist der Schweizer Nationalhymne „Tritts im Morgenrot daher“.

Bauen ist erreichbar mit dem Schiff oder mit dem Auto auf der Seestrasse ab Flüelen über Seedorf und Isleten.

Schlösschen A Pro

Das burgenähnliche Schlösschen mit einem Wassergraben (in dem sich heute zahlreiche Forellen tummeln) wurde 1556 erbaut. Die adeligen Ritter hatten mit Korn- und Weinhandel sowie in Kriegsdiensten Ansehen und Reichtum erhalten. Heute beherbergt das Schlösschen das Urner Mineralienmuseum und dient der Urner Regierung als Haus für repräsentative Treffen und Versammlungen.

Das Schlösschen liegt am nördlichen Ende des Dorfes Seedorf, unmittelbar bei der Autobahnüberführung und nicht weit vom „Weg der Schweiz“ entfernt. Es ist mit dem Auto oder mit dem Bus ab Altdorf gut erreichbar.

Tellskapelle

An dieser Stelle des Urnersees soll sich Wilhelm Tell mit einem rettenden Sprung aus dem Boot des Landvogts Gesslers gerettet haben. Bereits 1388 wurde hier eine Kapelle erbaut. 1879/80 wurde die heute Kapelle erbaut, welche mit vier herrlichen Fresken des Basler Malers Ernst Stückelberg ausgeschmückt sind und „den Rütlichswur“, „den Apfelschuss“, „den Tellsprung“ und „Gesslers Tod in der Hohlen Gasse“ zeigen. Jeden Freitag nach dem Auffahrtstag findet die Urner Landeswallfahrt mit dem Schiff zur Tellskapelle statt.

Der Märchenkönig Ludwig II von Bayern wollte hier einen grossen Tell im Wasser aufstellen, der den Tellsprung symbolisieren sollte und so gross war, dass sogar die grossen Dampfschiff zwischen seinen Füßen hätten durchfahren können (ähnlich dem Koloss von Rhodos).

Oberhalb der Telskapelle befindet sich seit 2001 das grösste Glockenspiel der Schweiz, welches zu jeder vollen Stunde eine der zahlreichen Melodien erklingen lässt.

Die Telskapelle ist mit dem Schiff erreichbar oder zu Fuss ab dem Parkplatz vom Hotel Telsplatte, direkt an der Axenstrasse gelegen.

Axenstrasse

1865, lange nach dem Ausbau der Gotthardpassstrasse, wurde die Axenstrasse in Betrieb genommen. Bis dann mussten die Reisenden von Nord nach Süd zwischen Brunnen und Flüelen das Schiff benützen und sämtliche Fahrhabe und Güter auf dem Seeweg befördern. Die Strasse ist in einer bewundernswerten technischen Kühnheit angelegt und zu einem grossen Teil in den Fels gehauen. Seit 1882 führt auch die Gotthardeisenbahn in mehreren Tunnels durch den Axenfels. Vor Flüelen führt der „Weg der Schweiz“ auf dem Originaltrasse der alten Axenstrasse.

Bundeskapelle von Brunnen

Nachdem sich das Gelübde von 1291 auf der Rütliwiese zwischen den drei Urkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden in der Schlacht von Morgarten bewährt hatte, erneuerten diese das Gelübde des Bundes gegen fremde Vögte im Jahr 1315 in Brunnen. Von nun an nannten sich die drei Talschaft „Eidgenossen“. Die Dorfkapelle von Brunnen, welche auch Bundeskapelle genannt wird, steht genau an dem Ort, wo dieser Schwur statt gefunden haben soll.

Die Bundeskapelle liegt in unmittelbarer Nähe der Schiff- und Busstation Brunnen und ist vom Bahnhof aus in rund 7 Minuten in südlicher Richtung direkt an der Hauptstrasse zu finden.